

ud-Netzwerk-Bericht 01

Erfolgreicher Auftakt der Dialogreihe „ud-cologne: schön&praktisch“ auf den Passagen 2010

Mit einem Eröffnungsempfang für Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft startete am 18. Januar 2010 die Dialogreihe „**ud-cologne: schön&praktisch**“, mit der BestAge Consulting über die Potenziale des Universal Design bis zum Ende des Jahres anhand von Ausstellungen, Veranstaltungen und Expertengesprächen informieren wird. Ziel ist es, 2010 einen interdisziplinären Dialog zwischen Kreativarbeitern, Herstellern und Entscheidern aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft zu initiieren und den Wirtschafts- und Kreativstandort Köln in den bundesweiten und internationalen Diskurs über den demografischen Wandel einzubinden.

Vom 18.-24. Januar 2010 zeigte BestAge Consulting die Wanderausstellung des **Internationalen Design Zentrum Berlin (IDZ)** in Köln. Mit der Einbindung in das offizielle Programm des Design-Festivals **PASSAGEN 2010** wurde die vom **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** und dem **Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie** im Rahmen der Initiative "**Wirtschaftsfaktor Alter**" geförderte Ausstellung in einen hochkarätigen Design-Kontext gestellt.



Der große Erfolg der Ausstellung in Köln zeigte, dass es mit dem Passagen-Konzept gelungen ist, mit dem Thema auch jüngere Menschen anzusprechen: „Universal Design antwortet auf einen weltweiten generationen-übergreifenden Trend, der Nutzerfreundlichkeit, Nachhaltigkeit, Ästhetik und Inklusion verbindet“, so Christiane Schwager, BestAge Consulting, zu den Potenzialen des UD.

Offizieller Kooperationspartner der Ausstellung war die **GALERIA Kaufhof GmbH**, die mit zum Teil hauseigenen Produkten die Ausstellung des IDZ ergänzte. Als Erstunterzeichner und Mitinitiator der „Berliner Erklärung – Unternehmen gestalten den demografischen Wandel“ hatte das Handelsunternehmen bereits 2009 gemeinsam mit vier weiteren Unternehmen zentrale Ziele für eine aktive unternehmerische Gestaltung des demografischen Wandels unter Berücksichtigung der Potentiale und Interessen der älteren Generation formuliert.



Kölns Wirtschaftsdezernent Dr. Walter-Borjans eröffnete vor rund siebzig geladenen Gästen die Ausstellung, in dem er die besondere Bedeutung der Kreativwirtschaft für die Stadt Köln hervorhob. Vor dem Hintergrund der demografischen Veränderungen bietet sich, so Walter-Borjans, für die

Kreativwirtschaft in der Gestaltung von Produkten, die die Vielfalt der potenziellen Nutzer stärker als bisher berücksichtigen, eine enorme Chance, sich im internationalen Wettbewerb zu profilieren: "Auch wenn Köln eine immer noch wachsende und gemessen am Bundesdurchschnitt vergleichsweise junge Stadtbevölkerung hat, gilt auch für uns: Wir werden älter und (noch) bunter."



Die Bedeutung von Funktionalität und Design stellte **Lovro Mandac, Vorsitzender der Geschäftsführung der GALERIA Kaufhof GmbH**, in den Mittelpunkt seiner Ansprache: „Menschen, die mit 20 Jahren gerne ästhetisch schöne Produkte gekauft haben, werden das auch mit 40, 60 und 80 Jahren tun wollen.“

Universal Design bietet für Unternehmen die große Chance, statt immer neuer Varianten bestehender Produkte innovative Produktideen zu entwickeln, die das Leben gerade auch für ältere Kunden komfortabler machen:

"Wir begegnen dem demografischen Wandel mit einem ganzheitlichen Ansatz", so Mandac. Deshalb habe die Galeria Kaufhof das Thema mit einer Demografie-Beauftragten auch personell im Unternehmen verankert.





Ästhetik und Qualität standen auch im Mittelpunkt des engagierten Vortrags von Prof. Caster, Dekanin der Fakultät für Architektur der FH Köln: „Universal Design muss zu einem Gestaltungsanspruch heranreifen, der über die Qualität des Gestalteten den gesamten Markt erobert.“ Damit wandte sich Caster gegen den Begriff der „Barrierefreiheit“, „weil er keinen Qualitätsanspruch behauptet. Denn dass etwas keine Barriere hat, heißt ja noch lange nicht, dass es auch wirklich gut ist.“ Eine Forderung, die sicherlich in den folgenden Tagen die meisten Besucher und Besucherinnen der Ausstellung unterstützt hätten.



Zwischen 1.500 und 1.800 Passagenbesucher nutzten die Gelegenheit, die Exponate anzusehen, auszuprobieren und mit den Veranstaltern zu diskutieren. Dabei zeigte sich, dass das Konzept, Universal Design aus dem Special-Interest-Bereich herauszuholen und in einen hochkarätigen Designkontext zu stellen, überzeugte. Auch Marita Reinecke, Behindertenbeauftragte der Stadt Köln,

links im Bild mit Klaus Strippel, BestAge Consulting - hatte die Ausstellung auf den Passagen unterstützt und zeigte sich angetan von den ansprechenden Räumlichkeiten und der gut besuchten Eröffnungsveranstaltung.

Rund 70 Prozent der Ausstellungsbesucher gehörten der Altersgruppe 20 bis 40 Jahre an, darunter zahlreiche junge Designerinnen und Designer, die sich an Hand der vorgestellten Produkte und Konzepte von den Wachstumspotenziale und kreativen Gestaltungsmöglichkeiten des Universal Design überzeugt zeigten.



Damit standen sie nicht allein:



Auch ältere Besucherinnen und Besucher zeigten sich beeindruckt vom funktionalen Design der Exponate. **Bettina Wegner, Senior Trainerin**, links im Bild mit **Annett Polster, Galeria Kaufhof**, fand während der Podiumsdiskussion in der Galeria Kaufhof deutliche Worte für ihre Forderung nach schöneren und praktischen Produkten für alle Generationen. Rund 90 Gäste waren am Mittwoch der Einladung der Galeria Kaufhof Köln zur

Podiumsdiskussion gefolgt. Unter dem Motto „**Stylisch oder peinlich – Wie attraktiv sind Produkte für alle Generationen?**“ diskutierte Moderatorin **Carola Ferstl** mit **Stephan Koziol**, Geschäftsführer koziol ideas for friends GmbH; **Prof. Martin Toppel** von der Bergischen Universität Wuppertal Industrial Design; **Claudia Reinery**, Mitglied der Geschäftsführung GALERIA Kaufhof GmbH; **Barbara Wegner** sowie **Carla Otto und Lea Böhmer**, von der Köln International School of Design (KISD) und Inhaberinnen des KISDshop.



Zu den Gästen zählten Studenten und Lehrkörper des **Seniorenstudiums der Universität Köln**, Studenten der FH, Designer und Designinteressierte aus Köln und dem Umland. In der Diskussion wollte **Prof. Toppel** Universal Design nur bedingt als neues Gestaltungselement akzeptieren und nahm vor allem Hersteller und Händler in die Pflicht („Design antwortet auf Nachfrage“). Dahingegen war das Thema für Carla Otto und Lea Böhmer

erklärtermaßen „neu, aber interessant“. Dazu trugen nicht zuletzt die engagierten Beiträge von Bettina Wegner bei, die als SeniorTrainerin das häufig negative Altersbild der Gesellschaft kritisierte und klar stellte, dass gutes Design auch bei Älteren die Kaufentscheidung bestimme.

In den nachfolgenden Tagen wurden diese und weitere Themen mit unterschiedlichen Akteuren vertieft. Unter dem Motto „**Universal Design - Verpasst die Kreativwirtschaft im**



Rheinland einen globalen Trend?“ diskutierte Klaus Strippel mit **Iris Laubstein**, **Vorsitzende Verband Deutscher Industrie Designer e.V.**, **Ioanna Paraskewa**, Inhaberin der **CONTAIN Gallery Köln** und **Konrad Peschen**, **Leiter der Stabsstelle Medien der Stadt Köln**, über Möglichkeiten, Universal Design in der Kreativwirtschaft besser zu verankern. Neben konkreten Überlegungen zu weiteren Events und Expertensprächen, ging es beim Thema „Weiterbildung“ darum, die Themen Universal Design und Demografie

auch an Schulen und Universitäten / Fachhochschulen anzubieten.

Dieser Vorschlag wurde im UD-Dialog am Donnerstag aufgegriffen. „**In den Schuhen des Kunden wandern**“ - **Universal Design als Trend im Service- und Kommunikationsdesign?**“, hieß die Frage, die **Prof. Mager**, Leiterin des Lehrgebiet "Service Design" am Fachbereich Design der FH Köln und Gründerin des **Service Design-Forschungszentrums sedes research** und **Andrea Ferger-Heiter**, **Demographiebeauftragte GALERIA Kaufhof GmbH** aufgegriffen, um über innovative Dienstleistungen und Serviceangebote zu diskutieren. Einig waren sich die Teilnehmerinnen, dass sich eine klare Schnittmenge zwischen Universal Design und Service Design aufzeigt, die allerdings bisher wenig erforscht sei.



Auch mit dem Thema **serious games** betrat BestAge Consulting Neuland im UD-Diskurs. Christiane Schwager eröffnete den Dialog mit **Roland Weiniger**, stv. Vorsitzender des **KMU-Bundesverbandes der Kreativwirtschaft „KulturGilde“** über das Thema „Technische Lösungen für Herausforderungen der Zukunft - Universal Design als Innovationstreiber für IKT und Gesundheitswirtschaft“.

Weiniger, Experte für Silver Games und Mitorganisator des Vorkongress zum **3.Ambient-Assisted-Living-Kongress**, berichtete von aktuellen Trends im Serious-Games-Segment, das zunehmend auch ältere Zielgruppen in den Fokus stelle.

Am letzten Tag drehte sich dann alles um das Thema „Wohnen, wie ich will - flexible Wohnräume für jede Lebensphase!“. Michael Krumbé, Architekt und Experte für Generationenwohnen, stellte sein Erfolgskonzept „Wahlnachbarn“ vor und diskutierte mit Klaus Strippel und Gästen über die teilweise erheblichen Schwierigkeiten, trotz großer Nachfrage geeignete Wohnobjekte in der Kölner Innenstadt zu finden.

Ein Thema, das auch in Hinblick auf Intelligent Homes und selbstbestimmtes Wohnen im Alter im ud-Dialog 2010 aufgegriffen wird.



Ausblick

BestAge Consulting wird den Dialog „ud-cologne: schön&praktisch“ im Laufe des Jahres mit weiteren Veranstaltungen, Foren, Werkstattgesprächen und Vortragsreihen fortführen. Ziel des ist es, vor dem Hintergrund der demografischen Veränderungen mit Akteuren aus unterschiedlichen Branchen zu diskutieren, Erfahrungen auszutauschen und Best-Practice-Beispiele kennen zu lernen. Themen werden sein: Produkte & Verpackungen, Dienstleistungen, Kommunikation & Marketing, Architektur & Stadtplanung, IKT, Tourismus & Mobilität, Kulturangebote & Lebenslanges Lernen. Interessenten sind eingeladen, sich aktiv in den Dialog einzubringen und sich am Aufbau des UD-Netzwerkes im Rheinland zu beteiligen.

Kontakt:

Christiane Schwager:

Tel: +49 (0) 221-242 345 / (0) 160-521 0720 / schwager@bestageconsulting.de

Klaus Strippel:

Tel: +49 (0) 221-922 9333 / mobil: (0) 160-701-8001 / E-Mail: strippel@bestageconsulting.de

Weitere Informationen unter: www.ud-cologne.de